

Sieht die Arbeit unter den bessere Anfeite

Verstärkt die Arbeit unter den besseren Anfeite...
M#шпаВП Prüf



Das Ergebnis der Volksbefragung in der Deutschen Demokratischen Republik ist ein bedeutsamer Sieg der Friedenskräfte gegen die Remilitarisierung und für den Abschluß eines Friedensvertrages noch im Jahre 1951.

Jetzt kommt es darauf an, zu erkennen,

„daß der Kampf um die Erhaltung des Friedens in Westdeutschland und Westberlin erfordert, daß in der Deutschen Demokratischen Republik das leuchtende Beispiel des friedlichen Aufbaus und des Wohlstandes des Volkes geschaffen wird.“
(Walter Ulbricht auf der 6. Tagung des ZK.)

Die Schwächen erkennen...

Die Volksbefragung hat aber auch gezeigt, wo unsere Schwächen liegen, die man im wesentlichen in folgenden Punkten zusammenfassen kann:

a) Unterschätzung der großen Bedeutung der Friedensbewegung und der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Das findet seinen Ausdruck in der Vernachlässigung der Arbeit der Friedenskomitees und der Ausschüsse der Nationalen Front, vor allem in Berlin.

b) Unterschätzung der Bedeutung der dauernden täglichen Arbeit unter den Massen, der engen Verbundenheit der Parteiorganisationen und der Parteimitglieder mit den parteilosen Massen. Die Äußerung so vieler Menschen während der Volksbefragung, „daß wir nur zu ihnen kommen, weil wieder einmal eine Abstimmung ist“, muß uns allen zu denken geben.

c) Die kleinliche Angst so vieler Parteiarbeiter und -mitglieder vor der Heranziehung parteiloser Menschen und der Mitglieder der bürgerlichen Parteien zur Mitarbeit in den Massenorganisationen, in den Friedenskomitees und in den Ausschüssen der Nationalen Front. Dieses sektiererhafte Sichbeschränken auf die Partei und ihre Mitglieder hindert uns, Hunderttausende aktiver Patrioten trotz ihrer Bereitwilligkeit zu verantwortlicher Arbeit heranzuziehen.

Die Volksbefragung hat gezeigt, daß in vielen Orten die Friedenskomitees erst in diesen Tagen gebildet wurden, ja, in manchen Orten bestehen sie heute noch nicht. Es hat sich ferner gezeigt, daß die bestehenden Komitees sowie die Ausschüsse der Nationalen Front vernachlässigt wurden. So ist man erst während der Volksbefragung in Magdeburg darauf gestoßen, daß die meisten der Stadtbezirksschüsse der Nationalen Front nur dem Namen nach bestanden und man von einer Arbeit ihrerseits nicht sprechen konnte. So wird in den Berichten gesagt, daß sich in vielen Orten der Ausschuß und seine Arbeit eigentlich nur auf die Person des Bürgermeisters konzentriert.

Vielfach werden Friedenskomitees und Ausschüsse der Nationalen Front gleichgestellt. Nicht wenig hört man die Auffassung: „Wir haben doch schon den Ausschuß der Nationalen Front, wozu brauchen wir da noch ein Friedenskomitee?“

Schließlich gibt es Parteileitungen, die die Friedenskomitees und die Ausschüsse der Nationalen Front nicht selbständig arbeiten lassen, ihnen jede Initiative nehmen und sie dadurch einengen.

... und sie überwinden

Alle diese Erscheinungen haben sich in mannigfaltiger Form in fast allen Kreisen der Republik gezeigt, und es wird dringend Zeit, das zu ändern, in der Entschließung des III. Parteitages heißt es:

Die wichtigste Aufgabe im Kampf um den Frieden besteht heute darin, die Friedensbewegung allseitig zu verbreitern, dafür zu sorgen, daß Gewerkschaften und Genossenschaften, Organisationen der Frauen und der Jugend, Sport- und Kulturverbände, religiöse und sonstige Organisationen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in die Friedensbewegung einbezogen werden.“

Das verlangt, daß man die Organe der Friedensbewegung, die Friedenskomitees, überall schafft, sie unterstützt und ihnen jede Entfaltungsmöglichkeit gibt. Diese Komitees sollen alle Menschen erfassen und ansprechen, von



1. vebbildliedit Hu^^io tAarÄÄ
sprechung vor der gen
3 Die 74jährige Mutter Rudolph näht die Fahnen für die Ausschmückung des Hauses. 4 Jeder gibt sovial Kleiderbügel, wie er morgens Freunde zum Kaffee bewirtet. Auf dem B. derName, so daß derFreund sofort weiß: heute frühstücke beiFacUicHoesne.